

Rundbrief Juchowo - Radacz - Kądzielnia

Winter
2014



Förderkreis
der

STANISŁAW KARŁOWSKI – STIFTUNG

Es gibt so wunderweisse Nächte

Es gibt so wunderweisse Nächte,
drin alle Dinge Silber sind.
Da schimmert mancher Stern so lind,
als ob er fromme Hirten brächte
zu einem neuen Jesuskind.

Weit wie mit dichtem Demantstaube
bestreut, erscheinen Flur und Flut,
und in die Herzen, traumgemut,
steigt ein kapellenloser Glaube,
der leise seine Wunder tut.

Rainer Maria Rilke, 1875 - 1926

Tak uroczyście bieleją noce

Tak uroczyście bieleją noce,
Pośród których wszystko się srebrzy.
I gwiazdy znacząco migoczą,
Jak wtajemniczeni pasterze,
Którzy szukają dzieciątka Jezus.

A tam w oddali, jakby diamentową aurą
Nasycone, leżą niwy i głębiny,
Bowiem w sercach wzbiera tęsknota,
Marzenie wiary, co cud narodzi,
Tam daleko od świątyni.

Übersetzung Danuta und Konrad Salagan

Liebe Freunde und Förderer des Dorfprojekts Juchowo,

wie immer ruht der Blick und Rückblick auf die Ereignisse in Juchowo zuallererst auf dem Geschehen in der Landwirtschaft, denn diese schafft ja den Boden und den Lebensraum auf und in welchem alle weiteren Initiativen sich im Verbund entfalten sollen. Die biologisch-dynamisch betriebene Landwirtschaft in Juchowo soll der Quellort und Hort des „neuen Dorfes“ werden. Nicht das Wirtschaften in einem äußeren Sinn ist ihr Selbstzweck, sondern durch die Kultivierung eines Stückes Erde soll sie der Menschenbildung im Allgemeinen und der fachlichen Ausbildung, Forschung, Pädagogik, Sozialtherapie etc. im Besonderen dienen.

Das Jahr 2014 war im Negativen wie im Positiven eine Anomalie. Kein Frost, kein Schnee, eine magere Winterfeuchtigkeit und, statt der gefürchteten Frühjahrstrockenheit, eine gleichmäßige Niederschlagsverteilung bis in den Hochsommer, mit der Folge einer ganz ungewöhnlichen Futterwüchsigkeit. Teils mit drei Schnitten sind die Heuscheunen übervoll, und auch der auf 20 ha erweiterte Runkelrübenanbau brachte respektable 70 - 80 t pro Hektar. Auch die Getreideernte war auf den Grenzertragsböden Juchowos im Schnitt die bis dato beste seit dem Anfang vor 14 Jahren: herausragend waren die Wintergerste mit 2,53 t/ha und der Hafer mit knapp 3 t/ha. Der Dinkel hatte sehr unter einem Starkregen nach der Saat gelitten, brachte dann aber doch noch, durch stellenweise sehr gute Bestände, ein ausgeglichenes Ergebnis von 2,22 t/ha. Die teils recht strohreichen Roggenbestände blie-

ben infolge Kleinkörnigkeit mit 1,87 t/ha etwas hinter den Erwartungen zurück. Enttäuschend war der Buchweizen mit 0,26 t/ha, Süßlupinen 0,58 t/ha sowie die Vermehrung von Erbsen 0,85 t/ha und Serradella mit 0,59 t/ha. Andere Feldfrüchte, wie Dinkel, Weizen, Gelbsenf, Phazelia, Einkorn u.a. brachten, über die Eigenversorgung an Saatgut hinaus, gute Erträge. Die Ernte insgesamt verlief reibungslos, nicht zuletzt dank der hohen Effizienz der Trocknungs-, Reinigungs- und Lager- einrichtungen.





Die landschaftsgestalterischen Maßnahmen, vor allem mit der Melioration von anmoorigen Senken auf den Feldern und der Anlage von Teichen, haben gute Fortschritte gemacht. 2014 wurde ein Areal von 560 ha Ackerlandes durch Drainagen saniert.

Die Milchviehherde mit 350 Kühen und Nachzucht findet sich bei guter Gesundheit. Sie lohnt die gute Pflege und das hochwertige Grundfutter nach wie vor mit einer Milchleistung von 6300 l / Kuh und Jahr mit nur geringen Schwankungen bei der Sommer- im Vergleich zur Winterfütterung.

Im Gemüsebau stand vorzüglich die Eigenversorgung der großen Gemeinschaft mit einem reichhaltigen Spektrum im Vordergrund. Der Gemüseverkauf über den, im Frühjahr in Juchowo gegründeten, regionalen Lieferservice ist gut angelaufen. Die Kulturen vom Rotkohl und Sellerie hatten teilweise unter den hohen sommerlichen Temperaturen zu leiden und erbrachten nicht den gewünschten Ertrag. Alle anderen Erträge waren zufriedenstellend. Über die weiteren Aktivitäten des Dorfprojektes wird nachfolgend mit Schwerpunkt „Forschung“ berichtet. Alles in allem kann man mit Freude bemerken, wie das gesamte landwirtschaftliche Geschehen in





Stall, Garten, Feld und Flur durchdrungen, durchwirkt und wahrgenommen wird von vielen Besuchergruppen. Viel Jugend mischt sich mal hier, mal dort in das Betriebsgeschehen. Bald nimmt sie in lebendig-lernender Anschauung Einblick in das beziehungsreiche Gefüge des werden-den Dorfprojektes, bald erprobt sie den eigenen Willen in freudiger Mitarbeit.

Zum Thema Forschung sei noch folgendes vorausgeschickt: Die Entwicklung des Dorfprojektes Juchowo und seiner Grundlage, dem biologisch-dynamischen Landbau, steht und fällt mit der Ausbildung einer Forscher-gesinnung. Jeder Schritt, der aus dem Ganzen für das Ganze des Dorfprojektes in die Zukunft getan sein will, knüpft an vorausgegangene Schritte an. Im Werden verbindet sich Vergangenes mit Zukünftigem. Soll dieses Werden gelingen, soll es wahr werden, kann sich dies nur durch seine Fruchtbarkeit beweisen. Infolgedessen muss die forschende Gesinnung sich einem Dreifachen zuwenden: Erstens dem, was Tatsache geworden ist und was in Freuden und Leiden durchlebt wurde. Erst der forschende Geist macht es sich bewusst. Zweitens muss dieser fortdauernd sich auf die Ideen richten, die den aus der Zukunft wirkenden Willensstrom befeuern; er muss sich des eigenen Motivs, der Richtung der eigenen Initiativkraft zum Wohl des Ganzen bewusst werden. Und drittens muss die forschende Gesinnung versuchen, die Aufmerksamkeit in jedem Augenblick auf das zu lenken, was im Fühlen sich als stimmig oder als disparat erweist. „Nur allein, was fruchtbar ist, ist wahr“ (Goethe). Ob in Landwirtschaft, Sozialtherapie, Pädagogik oder Ausbildung, es ist der ganze Mensch im fachlichen Detail wie im Ganzen des Dorfprojektes Juchowo als Forschender gefragt. Auf die Ausbildung dieser Forscher-gesinnung muss hingearbeitet werden.

Reiner Scheiwe, langjähriger Geschäftsführer der Hannoverschen Kassen und vormals Mitarbeiter und Vorstand der GLS Gemeinschaftsbank, Bochum, ist seit 1. August im Vorstand und betreut dort die Finanzen.

Die Gemeinschaft in Juchowo, Radacz und Kądzielnia möchte allen Unterstützern des Dorfprojektes Juchowo herzlichen Dank sagen, insbesondere der Software AG-Stiftung, Evidenz-Stiftung, Stiftung Berneburg, Cultura-GmbH und Walter Kaminsky-Stiftung.

Dank der Spenden und Zuwendungen über die Jahre und dank der Treue der Mitarbeiterschaft zeigt das Dorfprojekt Juchowo immer deutlichere Konturen dessen, was als Idee und Impuls am Anfang stand. Es wächst nach innen und nach außen. Doch dieses Wachsen braucht noch manchen Sonnenstrahl und Regentropfen und manche Düngergabe, durch die es, im eigenen Grund wurzelnd, sein volles Eigenleben und –wirken entfalten kann.

Manfred Klett

Im Namen der Stanisław Karłowski-Stiftung und der in Juchowo, Radacz und Kądzielnia tätigen Gemeinschaft senden wir Euch und Ihnen herzliche Grüße und wünschen allen eine gesegnete Weihnachtszeit und für das neue Jahr alles erdenklich Gute!

Sebastiaan Huisman, Antje Beckmann, Reiner Scheiwe und Theo Bloem sowie für den Bereich Forschung Ton Baars

Forschung in Juchowo

Seit Mai 2013 hat Ton Baars (geb. 1956) die Aufgabe übernommen, eine Forschungs- und Lehrstelle in Juchowo aufzubauen. Er ist promovierter Agrar-Ökologe und hat 25 Jahre als Forscher am Louis Bolk Institut (Driebergen, Niederlande) gearbeitet, danach die Stiftungsprofessur für biologisch-dynamischen Landbau in Kassel, (Witzenhausen, Deutschland) geleitet, wobei schwerpunktmäßig das Thema (Roh-) Milchqualität und die besonderen Eigenschaften der biologisch-dynamisch erzeugten Milch im Mittelpunkt stand. Ton Baars ist verheiratet mit Gerda Peters, die als Grafikerin mit Juchowo verbunden ist. Im nachfolgenden Text stellt Ton Baars unsere aktuellen Forschungsarbeiten vor.

Grünland und Beweidung in Juchowo

Die Milchkühe in Juchowo nehmen, u.a. anderem durch ihre besondere Verdauungsleistung, einen wichtigen Stellenwert beim Aufbau und dem Erhalt der Bodenfruchtbarkeit ein. Kühe fressen Grass, Heu und Rüben in großen Mengen. Für den Aufbau der Bodenfruchtbarkeit verwenden wir ihre Ausscheidungsprodukte (Mist, Jauche und Mistkompost). Die Stoppelreste und organischen Rückstände der Gräser und Leguminosen (Rotklee, Luzerne und Weißklee), die von den Kühen beweidet oder als Heu gefressen werden, sind ebenfalls wertvoll für die

Bodenfruchtbarkeit. Auf diesem Weg gelangt Kohlenstoff und Stickstoff in den Boden und wird in verschiedene Humusformen festgelegt. Kühe und andere Wiederkäuer sind dabei keine direkten Nahrungskonkurrenten für den Menschen, weil sie für Menschen unverdauliche Produkte mit hohem Rohfasergehalt in Milch und Fleisch umwandeln können. Dies im Gegensatz zu Huhn und



Schwein die, so wie wir Menschen, nur einen einhöhligen Magen haben. Die Vormägen der Kuh (vor allem der Pansen) und der Prozess des Wiederkauens sind wichtige Stufen in der Verdauung der Fasern.

In Juchowo findet seit 2013 Forschung statt, um zu untersuchen, wie die Produktivität der Kunstwiesen (d.h. frisch angesäte Wiesen nach einer Ackerkultur) sowie die Quantität und Qualität der beweideten Grünlandflächen optimiert werden können. Allgemein ist es wichtig, dass wir verstehen, welche Einflussfaktoren (wie z.B. Niederschläge, Mineralien, Pflanzen-Mischungen, Zeitpunkte der Düngung, Beweidungsarten) für die Produktivität des Hofes bestimmend sind und wie deren Zusammenspiel verbessert werden kann. Die Grundlage für die Saatmischungen der Weideflächen bilden verschiedene Gräser, Leguminosen und Kräuter. Grünland gibt es in zwei Formen: als Kunstwiese in der Fruchtfolge und als „Dauergrünland“. Die Kunstwiesen haben einen hohen Leguminosenanteil, bringen das Winterfutter (Heu) und dienen teils als Mulch für das Bodenleben. Der Begriff ‚Dauergrünland‘ bezieht sich auf die dauerhaft beweideten Flächen, wobei auf den Flächen in Abständen auch Neusaaten vorgenommen werden können.

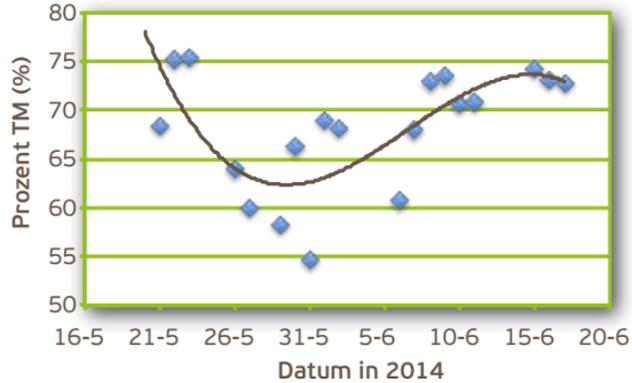
In 2013 und 2014 wurden im Forschungsbereich drei Projekte durchgeführt: (1) die Optimierung der Heuernte und des Energieeinsatzes bei der Trocknung; (2) die Wachstumsverhältnisse im Dauergrünland und (3) die Vielfalt der Anbaubedingungen bei den Kunstwiesen.

Heuernte

Traditionell ist in der zweiten Junihälfte Zeit für die Heuernte. Durch die Möglichkeit der Unterdach-Trocknung in Juchowo wird schon ab Ende Mai angefangen, das vorgewelkte Heu einzufahren. Juchowo hat eine Trocknungskapazität von maximal 100 ha Heuschnitt pro Tag. Es gibt zwei Möglich-



Abb 1. Trocken-Anteil des vorgewelkten Heus



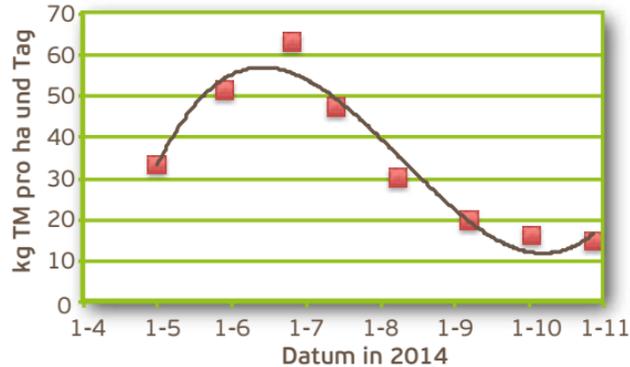
keiten für das Trocknen des vorgewelkten Heus: (a) mit Hilfe von vorgewärmter Luft (erzeugt durch Holzbeheizung) und (b) die passive Aufwärmung der angesaugten Luft unter dem, zur Doppelschale ausgebildeten, Dach.

Es wurden etwa 1.600 t Heu in 2014 geerntet. Das eingefahrene Vorwelkheu des ersten Schnitts (Abb. 1) zeigt die größten, wetterabhängigen Schwankungen in der Trockenmasse. Der größte Teil der eingesetzten Holzenergie wurde für das Nach-trocknen des ersten Schnitts verwendet.

Erzeugung auf dem Dauergrünland

Zur Vorbereitung der Untersuchungen wurden sogenannte Weidekäfige (4 x 1 m) in unserer Werkstatt gebaut. Um Art und Umfang der Futteraufnahme der Kühe auf den Weiden zu erfassen, werden diese Käfige in den Beweidungspartellen aufgestellt. Dort wo die Käfige stehen, können die Kühe das darunter befindliche Gras nicht fressen. Nach der Beweidung ermitteln wir anschließend, welcher Futteraufwuchs den Kühen zur Verfügung

Abb 2. Wachstum des Grünlands in kg TM pro Tag und ha



stand. In einer 3 bis 4 wöchentlichen Mähfrequenz wird gemessen, wie sich das Wachstum unter den Käfigen entwickelt hat. Die Grünlandkäfige werden regelmäßig umgestellt. Diese Untersuchungen erfolgten auf insgesamt vier Parzellen.

Anhand der ausgewerteten Ergebnisse konnte berechnet werden, wieviel Wachstum am Tag in den verschiedenen Monaten vorhanden war (Abb. 2). Es zeigte sich dabei deutlich, dass das Wachstum in 2014 durch die Sommertrockenheit von Mitte bis Ende Juli nahezu stagnierte und die Bestände sich eigentlich nicht mehr nennenswert erholen konnten. Die Wachstumskurve blieb unten.

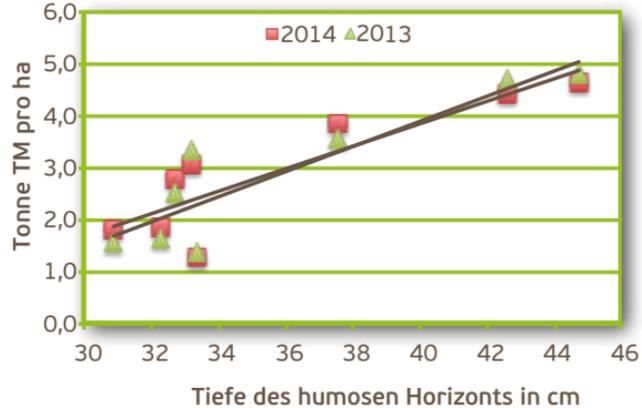
Potential der Kunstwiesen-Produktivität

In Juchowo wurde ein Langzeitversuch angelegt, in dem der Aufbau der Bodenfruchtbarkeit in Abhängigkeit von Tiefe und Art der Bodenbearbeitung untersucht wird. Der Versuch gliedert sich in fünf Bodenbearbeitungs-



varianten, die in vier Wiederholungen angelegt wurden (mit und ohne mineralische Grunddünger). Der Versuch wurde 2010 begonnen und umfasst 40 Parzellen. In 2013 und 2014 stand entsprechend der Fruchtfolge ein Leguminosen-Gras-Gemenge auf den Flächen. Jedes Jahr werden zwei, maximal drei Schnitte geerntet. Eine Besonderheit der Versuchsfläche ist, dass relativ große Unterschiede in der Tiefe des Oberbodens vorhanden sind. Dieser, durch seinen Humusgehalt dunkler gefärbte Horizont, bestimmt weitgehend die Größe des Wurzelbildungsraumes der Pflanzen, aber auch die Kapazität der Böden, um Wasser zu speichern und nachzuliefern. Je flacher bzw. humusärmer der Oberboden ist, desto schneller sind die Folgen

Abb 3. Produktivität in kg TM pro ha
in 2013 und 2014



des Hitzestresses im Sommer sichtbar. Die Parzellen als Ganzes konnten nicht bewässert werden.

In 2013 und 2014 wurde klar, dass die Wachstumsunterschiede innerhalb der Parzellenflächen in etwa das Wachstumspotential der landwirtschaftlichen Nutzflächen in Juchowo widerspiegeln. Auf der Abbildung 3 sieht man die Korrelation der Bodentiefe (A-Horizont in cm) mit der jeweils erzeugten Trockenmasse pro ha. Auswirkungen bezüglich der Art der Bodenbearbeitung hat es nicht gegeben.

Die unterschiedlichen Ergebnisse der Versuchspartellen sind vor allem durch die wechselnde Tiefe des humosen Horizonts entstanden. In 2013 und 2014 sind die Erträge pro Versuchsblock fast gleich und weisen sehr ähnliche Beziehungen zwischen Tiefe des Horizonts und des Wachstumspotentials auf. Die Versuchsfläche wurde nicht bewässert.

Prof. Dr. Ton Baars

Im Juli haben
wir mit der
experimentellen
Anwendung des
Kuhfladenpräparats
begonnen.



Aus dem Alltag der sozialtherapeutischen Werkstatt

Ich heiÙe Jola, wohne in Barwice und besuche seit 8 Jahren die therapeutische Werkstatt in Juchowo. Ich möchte von der Arbeit erzählen, die wir auf dem Hof tun können. Der Tag fängt an mit einem Treffen mit Frau Bogusia. Wir besprechen die Tätigkeiten, die für den Tag geplant sind. Sie sucht für uns die Arbeiten aus, mit denen wir gut zurechtkommen. Heute haben zwei Kollegen von mir im Kälberstall gearbeitet. Sie haben uns erzählt, dass die Kälber so niedlich sind und dass sie ständig gestreichelt werden möchten. Ela hat in der Küche geholfen. Außer Aufräumarbeiten und Geschirrspülen hat sie auch das Gemüse für die Suppe und Salate geschnitten. Frau Magda hat zwei aus unserer Gruppe zu sich in den Kräutertrocknungs- und Aufbereitungsraum geholt. Dort standen verschiedene Kräuter zum eintüten bereit, Schafgarbe war zu sortieren und Petersilie musste gesiebt werden. Der Rest der Gruppe ist mit Herrn Ryszard in den Garten gegangen. Zuerst haben wir mit Frau Gosia Himbeeren gepflückt - sie sieht alle Himbeeren, die wir übersehen haben. Manchmal nervt das, besonders wenn wir das zweite Mal durchgehen müssen. Nur indem wir an den guten Himbeersirup erinnert werden, der daraus entstehen soll, wird alles verständlich. Drum gehen wir artig nochmal die Reihen durch. Nach der Frühstückspause haben wir Ringelblumen gepflückt und Petersilie geschnitten. Während der Pause gelang es sogar bei Frau Basia einen Himbeersirup und Melissenextrakt zu kaufen – ein Geburtstagsgeschenk für meine Mutter. Die 4½ Arbeitsstunden sind schnell vergangen. Bevor uns Herr Michał zurück nach Barwice brachte,

Aushilfe im Kälberstall im Rahmen der sozialtherapeutischen Arbeit.





haben wir kurz noch über die Pläne für den nächsten Tag gesprochen. Ich habe erfahren, dass bald die Sirupproduktion anfängt, und zusammen mit Frau Gosia werden wir darum den Produktionsraum sauber machen. Diese Aussicht hat mich sehr gefreut, weil ich die Arbeit bei der Sirupproduktion sehr gern mache und die Flaschenetikettierung gewöhnlich dann meine Arbeit ist. Ich mache das gut. Auf der Rückfahrt nach Barwice haben wir über die schönen Farben, die der Herbst mit sich bringt, gesprochen. Der Herbst kommt langsam heran und es ist noch nicht lange her, dass wir den Sommer mit einer Malwerkstatt in Juchowo begrüßt haben. Damals war es auf den Wiesen sehr bunt und überall hat es nach Kräutern gerochen. Artur hat uns daran erinnert, dass wir bald einen Ausflug nach Toruń machen werden – „Oh, da erwartet uns wirklich viel: Observatorium, Planetarium, Orbitarium, Mikołaj Kopernik...“. Edek hat gesagt, dass er sich am meisten auf den bevorstehenden Theaterbesuch und auf den Winter freut, weil er sehr gern dann mit Frau Bogusia Weidenkörbe flechtet.

September 2014

Jola Weremczuk (mit Unterstützung von Urszula Sroka,
Leiterin der sozialtherapeutischen Arbeit in Juchowo)

Nachfolgend möchten wir Ihnen die Mitarbeiter der Sozialtherapie vorstellen. Im Bereich Sozialtherapie arbeiten 7 Personen. Sie bilden ein Team, das sich in verschiedene Aufgabengebiete gliedert, in den auch Menschen mit Behinderung tätig sind. Ryszard Wieczorek, der Gärtner, leitet den Anbau und die Pflege der Kulturen im Kräutergarten und überwacht die Erntearbeiten. Magdalena Adamus, Technologin, ist für die Organisation der Produktion sowie die Qualität der Produkte verantwortlich und überwacht auch die ordnungsgemäße Verpackung. Bogumiła Cherbetko, Berufsausbilderin, hat vor allem die Aufgabe, die Arbeitsplätze für die Menschen mit Behinderung vorzubereiten. Sie leitet die Arbeiten an, die nicht nur im Werkstattbereich der Betreuten erledigt werden, sondern auch in anderen Arbeitsbereichen auf dem Hof, wo viele weitere Arbeitserfahrungen gesammelt werden können. Malgorzata Królikowska hilft bei der Gartenarbeit sowie in der Produktion und ist für die Sauberkeit der Werkstatt verantwortlich. Michał Kubicki bringt die Betreuten mit unserem Bus zur Arbeit nach Juchowo und wieder heim. Auch verpackt er alle Produkte für die Auslieferung an die Kunden. Barbara Bogucka ist für den Verkauf unserer Produkte und das Lager zuständig, sowie für den Einkauf der, für die Produktion, notwendigen Rohstoffe. Die Betreuten arbeiten in der Regel bei uns im Wechsel, d.h. nach zwei Wochen Arbeiten und Lernen in Juchowo, haben sie einen Monat Pause. Auf dem Hof und in der Werkstatt sind immer 8 bis 20 Personen tätig, im Jahr sind das insgesamt 60 Personen, die verschiedene Aufgaben erfüllen. Außer den handwerklichen Praktika machen wir auch Angebote für eine kreative, selbstbestimmte Freizeitgestaltung. Wir bieten dabei verschiedene Formen von



Auf dem Bild
(von links nach rechts):
Urszula Sroka,
Ryszard Wieczorek,
Magdalena Adamus,
Michał Kubicki,
Małgorzata Królikowska,
Barbara Bogucka
und Bogumiła Cherbetko.

Aktivitäten an (z.B. gemeinsames Feiern von Jahresfesten, Organisation von Kulturreisen in Polen und im Ausland, Theater- und Konzertbesuche). Wir führen außerdem Kurse (z.B. Korbflechten, Flechten mit Heu etc.) für unsere Betreuten durch, damit sie ihre handwerklichen Fähigkeiten im Arbeitsalltag weiter verbessern können. Hierbei kann auch geübt werden, die Arbeit mit Freude sowie in gegenseitiger Rücksichtnahme und Absprache zu erledigen. Durch Eurythmie, Kommunikationstraining, Sommerzirkusschule sowie Mal- und Zeichenkurse werden diese Angebote weiter ergänzt.



Fördermittel für das Dorfprojekt Juchowo

Mein Name ist Arkadiusz Malarski und ich bin seit April 2014 im Dorfprojekt für den Fördermittelbereich tätig. Zuvor war ich 7 Jahre lang bei der Gemeinde Borne Sulinowo beschäftigt und für die Beschaffung von EU-Fördermittel (speziell Infrastrukturprogramme und Sozialprojekte im ländlichen Raum) verantwortlich. Neben meiner beruflichen Tätigkeit in Juchowo bin ich auch sozial engagiert - unter anderem als Mitgründer und Vorsitzender des Vereins „Dorfentwicklung in Silnowo“ (dem Nachbarort Juchowos) und als Vertreter der Gemeinde Borne Sulinowo im Bereich „Soziales“ in zwei Lokalen Aktionsgruppen.

Die Stanisław Karłowski-Stiftung konnte in diesem Jahr für zwei ihrer Vorhaben Fördermittel von der Europäischen Union erhalten:

Erstens: Im Rahmen der Arbeiten zur Verbesserung des Wasserhaushalts auf unseren landwirtschaftlichen Flächen wurden in 2014 weitere Maßnahmen durchgeführt. Im Moorgebiet, hinter dem Park in Juchowo (Flurstück Nr. 11/3), ist beispielsweise ein neuer 0,5 ha großer Teich ausgehoben worden. Durch die dort eingebaute Schleuse kann nun auch der Wasserstand nach Bedarf reguliert werden. Alle Arbeiten sind im Juni



28. April 2014



13. August 2014



24. September 2014

2014 beendet worden. Im Jahresverlauf war der Wasserstand insgesamt sehr niedrig und so haben wir die neue Möglichkeit der Wasserregulierung in diesem Gebiet gleich nutzen können. Die Gesamtkosten dieser Investition betragen 362.959 PLN (ca. 90.740 Euro), davon konnten durch Fördermittel der Europäischen Union 147.000 PLN (ca. 36.750) Euro gedeckt werden.

Zweitens: „Verbesserung der Attraktivität des historischen Innenhofes in Juchowo durch Revitalisierung von Flächen, Gehwegen und Parkplätzen“ - unter diesem Fördertitel haben wir im Jahr 2014 ein neues bauliches Sanierungsprojekt durchgeführt. Das alte Steinpflaster auf dem zentralen Hofgelände in Juchowo von der darüber liegenden Asphaltenschicht zu befreien (Siehe auch unseren Sommerrundbrief 2014!) und dadurch nicht nur den Innenhof zu verschönern, sondern auch Fußgänger-, Zufahrtswege sowie Parkplätze und Grünflächen neu anzulegen, um so eine zeitgemäße Nutzung zu ermöglichen, stellte für die ausführenden Mitarbeiter und Firmen sowie für den laufenden Betriebsalltag eine große Herausforderung dar. Das historische, zum Teil denkmalgeschützte, Hofensemble des ehemaligen Gutbetriebes mit dem alten Brenneigebäude, ehemaligen Pferdestall (heute unsere Kulturscheune) und verschiedenen Stallgebäuden erhält durch diese umfangreichen Baumaßnahmen wieder einen Teil seiner ursprünglichen Schönheit zurück. Die Ausführung der Pflasterarbeiten wurde so gewählt, dass die neue Hofbefestigung mit der bestehenden Architektur korrespondiert. Dazu wurden teilweise die originalen

Pflastersteine wiederverwendet und auch Feldsteine aus Granit gelegt, die wir auf unseren Feldern gesammelt haben. Die Gesamtkosten dieser Maßnahme betragen etwa 1.268.000 PLN (ca. 317.000 Euro). Aus den Fördermitteln der Europäischen Union erhielten wir dafür 200.000 PLN (ca. 50.000 Euro)

Beide Projekte wurden aus Mitteln des Europäischen Fischereifonds mitfinanziert. Hiermit werden Investitionen direkt in die nachhaltige Fischereiwirtschaft ermöglicht (im Rahmen Handlung 4.1. „Die Entwicklung der fischereiabhängigen Gebiete“ aus dem operationellen Programm „Nachhaltige Entwicklung des Fischereisektors und der Fischereigebiete im Uferbereich 2007-2013“) sowie auch Investitionen in die öffentliche Infrastruktur, für Revitalisierungsmaßnahmen, Umweltschutz und zur sozialen Entwicklung.

Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich für die gute Zusammenarbeit mit allen Verantwortlichen beider Projekte!

Arkadiusz Malarski

Unia Europejska
Europejski
Fundusz
Rybacki





24. September 2014



15. November 2014



26. November 2014



15. Dezember 2014

Das Dorfprojekt Juchowo-Radacz-Kądzelnia der Stanisław Karłowski-Stiftung in Polen

Die Karłowski-Stiftung, benannt nach Stanisław Karłowski (1879-1939), Senator im polnischen Parlament zwischen den Weltkriegen und (seit 1931) Pionier des biologisch-dynamischen Landbaus in Polen, hat ihren Sitz in Juchowo bei Szczecinek, Wojewodschaft Zachodniopomorskie /Westpommern.

Die Stiftung ist rechtlicher Träger des Dorfprojektes und gemeinnützig nach polnischem Recht. Sie hält das Eigentum an Boden (1892 ha, davon 1600 ha landwirtschaftliche Nutzfläche), Gebäuden sowie an lebendem und totem Inventar und wacht darüber, dass der Boden auf Dauer der Verkaufbarkeit entzogen bleibt.

Die Stiftung verfolgt gemeinnützige Zwecke durch Förderung von Wissenschaft, Pädagogik, Aus- und Weiterbildung, von kulturellen Veranstaltungen sowie durch Organisation und Förderung der beruflichen und sozialen Integration von Menschen mit Behinderung (Sozialtherapie). Ein weiteres Anliegen ist der Schutz der Artenvielfalt sowie der Umwelt- und Naturschutz. Eine biologisch-dynamisch geführte Landwirtschaft bildet als Forschungs-, Lehr- und Musterbetrieb dafür die Grundlage und bietet Raum für die Eingliederung neuer Initiativen in allen oben genannten Bereichen.

Die Idee des Dorfprojektes auf Grundlage des biologisch-dynamischen Landbaues geht auf einen Zyklus von Vorträgen zurück, die Rudolf Steiner aus der anthroposophischen Geistesforschung 1924 auf dem Gut Koberwitz

bei Breslau gehalten hat. Dem biologisch-dynamischen Landbau wohnt ein Kulturimpuls von großer Tragweite inne, der sich auf die Belebung und Gesundung der Erde sowie des sozialen Lebens im Sinne der Dreigliederung des sozialen Organismus richtet. Daraus formt sich das Leitbild des Dorfprojektes.

Zur Verwirklichung dieses weitgesteckten Zieles wurde im Jahr 2000 damit begonnen, den biologisch-dynamischen Betrieb aufzubauen.

Die Initiativen des Dorfprojektes stehen zur Stiftung in einem Vertragsverhältnis und streben untereinander einen wirtschaftlich assoziativen Verbund an. Die Vorhaben der Stiftung werden durch ein internationales Team umgesetzt und bieten Arbeitsplätze für etwa 100 Menschen aus der Umgebung an. Zur Realisierung ihrer Ziele arbeitet die Stiftung mit verschiedenen öffentlichen und privaten Organisationen zusammen.

Wer sich den Zielen des Dorfprojektes der Stanisław Karłowski-Stiftung mit Ideen und Initiativkraft verbinden will, ist herzlich gebeten, sich zu melden.

Hinweis: Falls Sie den Rundbrief zukünftig als PDF-Datei erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine Email mit Ihrem vollständigen Namen an die Adresse: info@juchowo.org! Wenn Sie Bilder und Texte (im Ganzen oder teilweise) aus diesem Rundbrief übernehmen wollen, wenden sie sich bitte vorab an die Stanisław Karłowski-Stiftung.

Adresse in Polen: Fundacja im. Stanisława Karłowskiego, Juchowo 54a, PL 78-446 Silnowo

Email: info@juchowo.org | Tel +48-94 37 538 21 | Fax 0048-94 37 538 22

Bankverbindung in Polen: Bank Zachodni WBK S.A., Oddział Szczecinek

Fundacja im. Stanisława Karłowskiego

Kontonummer/IBAN: PL 9610 9017 11 0000 0001 0582 3798, SWIFT: WBKP PLPP XXX

Adresse in Deutschland: Förderkreis Stanisław Karłowski-Stiftung

Günter Happel, Heinrich Heine-Straße 11, DE-61118 Bad Vilbel, Tel /Fax +49(0)61 01 75 24

Bankverbindung: In Deutschland

Förderkreis Stanisław Karłowski-Stiftung

Zukunftsstiftung Landwirtschaft

GLS Gemeinschaftsbank eG Bochum

IBAN DE 34 4306 0967 0030 0054 10

BIC GENODEM1GLS Betreff: Juchowo 80750

In der Schweiz

ACACIA-Fonds für Entwicklungszusammenarbeit

Freie Gemeinschaftsbank BCL, 4001 Basel

IBAN CH 93 0839 2000 0040 0800 6

BIC BLKBCH22 und FRGGCHB1

Betreff: Juchowo

Spenden aus Deutschland und der Schweiz sind steuerlich abzugsfähig!

Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihre vollständige Adresse an! Vielen Dank!

Wenn Sie als neuer Leser unseren Rundbrief erhalten möchten, teilen Sie uns Ihre Adresse bitte extra mit!

Texte und Bilder: Freunde, Mitarbeiter u. Hofgemeinschaft, *Übersetzung:* Büroteam und D.Salagan/Juchowo,

Redaktion: M. Klett, B. Bootsman, A. Beckmann, *Druck:* Tempoprint/Szczecinek.